

Die Musik macht den IBSV zu etwas ganz Besonderem

Thomas Nafe übergibt die Musikkommission an Uwe Klippert

Es war beim Schützenfest 2008, oben auf der Empore der Parkhalle, und es hat maximal fünf Minuten gedauert. Thomas Nafe, Vorsitzender der Musikkommission des IBSV, hat damals seinen frisch gebackenen Stellvertreter Uwe Klippert beiseite genommen, ihm erklärt, dass er nicht beabsichtigt den Vorsitz bis in alle Ewigkeit zu behalten, und ihn als seinen Nachfolger auserkoren. Zwei Jahre lang haben die beiden dann ihre Vereinbarung für sich behalten, bis sie im vergangenen Jahr den Oberst eingeweiht haben. Nun steht also das letzte Schützenfest bevor, bei dem Thomas Nafe für die Auswahl der Bands sowohl bei der Musikparade als auch auf der Höhe verantwortlich ist. Nach dem Schützenfest wird Uwe Klippert übernehmen.

Dass dieser Job ein ganz Besonderer ist, hat Uwe Klippert in seiner dreijährigen Zeit als Stellvertreter schon zur Genüge erfahren. Der Position des Vorsitzenden der Musikkommission ist einer der Posten, auf dem man mit am meisten gestalten kann. „Genau das hat mich immer gereizt“, sagt Thomas Nafe, der unumwunden zugibt, dass er kein geborener Schütze von Hause aus ist. Das Schützenwesen an sich mit Uniformen und Bierzelten habe ihn weit weniger angezogen als die Musik beim Fest. „Das hat mich interessiert. Die Musik und die tollen Bands sind es auch, die so viele Tausend Zuschauer zu den Festzügen locken und die den IBSV in ganz Deutschland zu etwas ganz Besonderem machen“, ist sich Nafe der hohen Bedeu-



Thomas Nafe (re.) hat zum letzten Mal die Bands fürs Fest engagiert. Künftig wird Uwe Klippert die Musikkommission des IBSV leiten.

tung seiner bisherigen Aufgabe bewusst. Unter seiner Amtszeit ist es auch endgültig gelungen, die Internationale Musikparade im Hemberg-Stadion, die einst als Nebenprodukt des Schützenfestes gestartet ist, zu einer eigenen Marke zu machen, die unabhängig vom Fest ein ganz eigenes Publikum anzieht. „Durch den Internetvorverkauf haben wir endgültig den Beweis, dass viele Gäste von weit her, sogar aus dem Ausland, extra für die Musik-

parade anreisen.“

Warum er einen so wunderbaren Posten nun nach elf Jahren abgibt, ist für den 45-Jährigen keine Frage. „Ich habe von Anfang an gesagt, dass ich das nur rund zehn Jahre machen möchte. Man darf nicht zu lange an einem solchen Amt kleben. Das ist ein großer Fehler. Gerade wenn es darum geht, etwas zu gestalten, muss man nach einer gewissen Zeit Platz machen für frischen Wind und neue Ideen. Und nebenbei: Stressig und nervenaufreibend kann es auch zugehen, wenn etwa eine Band kurzfristig absagt und schnell Ersatz her muss. Oder wenn – wie im Jahr 2007 – eine holländische Militärband zwar tolle Musik macht, nachts aber die ganze Jugendherberge auseinandernimmt. Oder wenn – wie im Jahr 2009 – eine englische Band am Freitag am Bahnsteig der Tambour-Major ver stirbt. Oder wenn – wie im Jahr 2005 – eine polnische Band anreist, die vorher nie definitiv zugesagt hat und die man daher auch gar nicht auf dem Zettel hat. „Innerhalb von 60 Minuten hatten wir da Unterkunft, Verpflegung und Bus-transfers geregelt“, erinnert sich Nafe.

Aber auch ohne die großen Notfälle, ist der Posten keiner für schwache Nerven. Denn

um die vielen Hundert Musiker hierher zu bekommen, zu bezahlen, unterzubringen und zu verpflegen, ist nicht nur ein gut geschmiertes Team mit generalstabsmäßiger Organisation nötig, sondern man bewegt auch ein gehöriges Budget, was in Zeiten knapper Kassen auch gehörigen Druck bedeutet.

Das alles lässt Thomas Nafe nun hinter sich. Was er zukünftig beim IBSV machen möchte, weiß er noch nicht. Zum Abschied verrät er aber endlich, auf welche Art von Bands er eigentlich steht, was er vorher noch nie getan hat. „Die holländischen Showbands sind gar nicht so mein Fall“, sagt er recht überraschend. Die Militärbands haben es ihm vielmehr angetan. Und dementsprechend sieht seine Top-Drei der vergangenen zwölf Jahre so aus: Auf Platz drei steht der Oud-Leden Fanfarekorps der Genie aus Vught in den Niederlande, der im Jahr 2006 durchs Hembergstadion marschierte. Auf Platz zwei landet die Fanfara Bersaglieri San Donà di Piave aus Italien, die 2008 nicht durchs Stadion marschierte, sondern im Laufschrift rannte. Unangefochten auf Platz eins liegt aber die englische Band of The Brigade of Gurkhas aus Nepal, die ihn 2009 restlos begeistert hat.

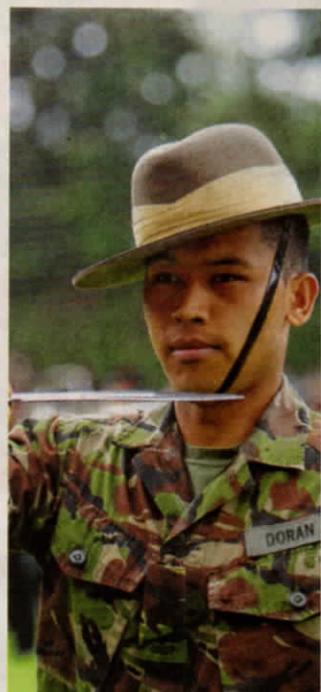
rat



Die Top 3 von Thomas Nafe. Platz 3: Der Oud-Leden Fanfarekorps der Genie aus Vught in den Niederlande (2006).



Platz 2: Die Fanfara Bersaglieri San Donà di Piave aus Italien, die im Jahr 2008 vor allem durch ihr Musizieren im Laufschrift begeisterten. Fotos: IKZ-Archiv



Platz 1: Die Band of The Brigade of Gurkhas aus Nepal.